

ANLAGE: ICC/ESOMAR-MAPPING – Integrationsbarometer 2025 (ÖIF)

0) Kurzbeschreibung des Prüfauftrags (Anlage Kopf)

Die Anlage dient der fachlichen Vorprüfung und ersetzt kein abschließendes Gutachten.

Gegenstand: Integrationsbarometer 2025 (ÖIF), Durchführung: Dr. Peter Hajek

Ziel: Methodische und forschungsethische Prüfung möglicher Abweichungen von Standards des ICC/ESOMAR-Kodex, insbesondere bei sensiblen Merkmalen (Religion, Migration, Sicherheit, Zusammenleben) und bei hoher politischer Anschlussfähigkeit.

Prüfmaßstab: ICC/ESOMAR International Code – zentrale Anforderungen an Sorgfalt, Transparenz, Schadensvermeidung sowie korrekte Ergebnisdarstellung und Kontextualisierung.

A) KATEGORIENSETZUNG / KATEGORIENBRUCH (Religion als „Statusgruppe“)

A1 – Gleichsetzung von Religion mit migrationsrechtlichen Statusgruppen

- **Stelle im Bericht:** S. 20, Abb. 9 (Zusammenleben: Österreicher & Zuwanderer/Flüchtlinge/Ukrainische Kriegsvertriebene sowie Muslim:innen & Nicht-Muslim:innen auf derselben Skala)
- **Befund:** Religion wird wie ein Verwaltungs- bzw. Statusmerkmal (Migration/Flucht) behandelt.
- **Warum problematisch:**
 - Migration/Flucht = rechtlich definierte Statusgruppen; Religion = Grundrecht/Privatsphäre.
 - Diese Setzung verschiebt Religion in den Bereich „Problem-/Risikokategorie“.
 - Erhöht Stigmatisierungs- und Diskriminierungsrisiken und erzeugt politische Anschlussfähigkeit.
- **ICC/ESOMAR – einschlägige Anforderungen (inhaltlich):**
 - **Art. 1:** Sorgfalt, Verantwortlichkeit, vorhersehbare gesellschaftliche Wirkungen minimieren.
 - **Art. 7:** Besondere Sorgfalt bei sensiblen Merkmalen; Vermeidung von Schaden/ Diskriminierungsrisiko.
 - **Art. 8:** Ergebnisse so darstellen, dass Fehlinterpretationen und Fehlwirkungen vermieden werden; Kontextualisierung.
- **Prüffrage an Expert:in:**
„Ist diese kategoriale Gleichsetzung methodisch vertretbar? Wird Religion dadurch faktisch als integrationsrelevantes ‚Risikomerkmal‘ konstruiert – und widerspricht das den Sorgfalt- und Schadensvermeidungsprinzipien des ICC/ESOMAR?“
- **Evidenz/Beleg:** Screenshot/Zitat der Frageformulierung + Abb. 9; ggf. Abschnitt zur Begründung der Kategorien.

A2 – Fehlende Begründung / Operationalisierung der Kategorie „Muslim:innen“

- **Stelle:** [Seite/Abschnitt einsetzen: Definitionen/Kategorien/Fragebogen]
- **Befund:** Unklar, wie „Muslim:innen“ operationalisiert wird (Selbstzuschreibung? Fremdzuschreibung? Annahme?).
- **Warum problematisch:** Unsaubere Operationalisierung → Messfehler; erhöht Fehlinterpretationen.
- **ICC/ESOMAR:** Art. 7 (Transparenz sensibler Merkmale), Art. 8 (Nachvollziehbarkeit).
- **Prüffrage:**
„Ist die Kategorie ‘Muslim:innen’ hinreichend definiert und transparent operationalisiert, sodass Datenqualität beurteilt werden kann?“
- **Beleg:** Fragebogenstelle/Methodikpassage.

B) ZEITREIHEN / DAUERBEOBACHTUNG (institutionalisierte Problemzuschreibung)

B1 – Selektive Zeitreihe zum „Zusammenleben mit Muslim:innen“

- **Stelle:** S. 24, Abb. 13 (Zeitreihe: Zusammenleben mit Muslim:innen)
- **Befund:** Eine religiöse Gruppe wird über Jahre als eigene Zeitreihe geführt; andere Religions-/Weltanschauungsgruppen nicht.
- **Warum problematisch:**
 - Zeitreihen signalisieren Dauerhaftigkeit/Struktur → „permanentes Problem“.
 - Selektivität markiert Muslim:innen als kontinuierliches Beobachtungsobjekt.
 - Hohe Stigmatisierungs- und Normalisierungsgefahr durch „wissenschaftliche“ Darstellung.
- **ICC/ESOMAR:** Art. 1 (Schadensvermeidung), Art. 7 (sensibles Merkmal), Art. 8 (Darstellung/Fehlwirkung).
- **Prüffrage:**
„Ist die selektive Zeitreihenbildung fachlich gerechtfertigt – oder setzt sie ein strukturell stigmatisierendes Framing, das nach ICC/ESOMAR als vorhersehbare Fehlwirkung zu bewerten ist?“
- **Beleg:** Abb. 13 + ggf. fehlende Vergleichsreihen (andere Gruppen).

C) ERHEBUNGSMODUS / BIAS / ROBUSTHEIT (Telefon, soziale Erwünschtheit)

C1 – Telefonische Erhebung bei hochsensiblen Themen ohne ausreichende Bias-Dokumentation

- **Stelle:** Methodik S. 9–11 (telefonische Interviews, $n \approx 1.000$)
- **Befund:** Telefonmodus bei sensiblen Themen; Bericht enthält keine/zu wenig Robustheitsangaben.
- **Warum problematisch:**
 - **Soziale Erwünschtheit:** Verzerrt Antworten zu Religion/Migration/Sicherheit.
 - Ohne Moduseffekt-Analysen bleibt unklar, ob Ergebnisse „real“ oder methodisch erzeugt sind.
- **ICC/ESOMAR:** Art. 7 (Transparenz/Schadensvermeidung bei sensiblen Daten), Art. 8 (Qualität/Aussagekraft beurteilbar machen).
- **Prüffrage:**
„Sind Mode-Effekte, soziale Erwünschtheit und deren Konsequenzen im Bericht fachlich ausreichend adressiert, sodass Öffentlichkeit und Auftraggeber Aussagekraft beurteilen können?“
- **Beleg:** Methodiktext; fehlende Bias-/Limitationssektion markieren.

C2 – Gewichtung / Stichprobenbeschreibung / Fehlende Sensitivitätsanalysen

- **Stelle:** [Methodik: Gewichtung, Sample-Design, Ausschöpfung, Nonresponse, Fehlerbandbreite]
- **Befund:** Unklar, wie gewichtet wurde; keine Sensitivitäts-/Robustheitsanalysen.
- **Warum problematisch:** Ohne diese Angaben kann niemand seriös prüfen, ob die Zahlen belastbar sind.
- **ICC/ESOMAR:** Art. 8 (Transparenz, nicht irreführend), Art. 7 (Transparenz bei sensiblen Themen).
- **Prüffrage:**
„Erfüllt der Bericht die Mindeststandards an Methodentransparenz (Gewichtung, Nonresponse, Design-Effekte), um Missverständnisse zu vermeiden?“
- **Beleg:** fehlende/knappe Methodikstellen.

D) BEGRIFFE / EMOTIONALE MARKER (z.B. „politischer Islam“)

D1 – Verwendung eines nicht definierten Begriffs („politischer Islam“) im Sorgenranking

- **Stelle:** S. 13–14 (Sorgenranking)
- **Befund:** Begriff wird genutzt, ohne Definition/Operationalisierung.
- **Warum problematisch:**
 - Begriff wirkt als **Angst-/Assoziationsmarker**; triggert mediale Frames.
 - Verzerrt Antwortverhalten; erhöht politische Anschlussfähigkeit.
- **ICC/ESOMAR:** Art. 8 (Irreführung vermeiden; Kontext/Definitionen), Art. 1 (vorhersehbare Wirkung).
- **Prüffrage:**
„Ist die Verwendung undefinierter, politisch aufgeladener Begriffe methodisch vertretbar – oder erzeugt sie vorhersehbare Verzerrungen und Fehlwirkungen?“
- **Beleg:** Rankingstelle + fehlende Definition im Glossar/Methodik.

E) DARSTELLUNG / KONTEXTUALISIERUNG (Fehlinterpretationen politisch „einladend“)

E1 – Ergebnispräsentation ohne hinreichende Kontextualisierung sensibler Kategorien

- **Stelle:** [Abschnitt Ergebnisdarstellung „Zusammenleben“; Textpassagen, die Werte ohne Limitationsrahmen präsentieren]
- **Befund:** Sensible Befunde werden ohne klare Grenzen/Limitationsrahmen dargestellt.
- **Warum problematisch:** Erhöht Risiko pauschaler Schlüsse („Muslime sind Problem“), begünstigt politische Kampagnen.
- **ICC/ESOMAR:** Art. 8 (ausgewogen, wahrheitsgemäß, ausreichend kontextualisiert).
- **Prüffrage:**
„Wird im Bericht explizit und sichtbar genug klargestellt, was die Daten NICHT aussagen, um Fehlwirkungen zu vermeiden?“
- **Beleg:** Textstellen, wo diese Hinweise fehlen.

E2 – Politische Anschlussfähigkeit als vorhersehbare Fehlwirkung (staatlich finanziert)

- **Stelle:** [Dokumentieren: Presse/Statements/Parteikampagnen – falls im Bericht erwähnt; ansonsten als Kontextbeilage]
- **Befund:** Ergebnisse wurden politisch verwertet; Anschlussfähigkeit war vorhersehbar.
- **Warum problematisch:** Bei staatlicher Finanzierung sind Anforderungen an Distanz und Schutz vor Instrumentalisierung höher.
- **ICC/ESOMAR:** Art. 1 & 8 (Verantwortung bei Veröffentlichung; nicht irreführend; Missbrauch nicht fördern).
- **Prüffrage:**
„Welche Schutz- und Kontextmechanismen wären ICC/ESOMAR-konform erforderlich gewesen, um politisch motivierte Fehlinterpretationen zu minimieren?“
- **Beleg:** Medienbelege als separate Anlage.

F) ASYMMETRIE / FEHLENDE BETROFFENENPERSPEKTIVE

F1 – „Zusammenleben“ wird einseitig als Bewertungsurteil der Mehrheit erhoben

- **Stelle:** [Abschnitt zur Konstruktion der „Zusammenleben“-Frage]
- **Befund:** Keine systematische Erhebung von Diskriminierungs-/Ausgrenzungserfahrungen der Bewerteten.
- **Warum problematisch:** Einseitige Bewertung erzeugt „Richter-Logik“ statt relationales Verständnis; strukturelle Ursachen bleiben unsichtbar.
- **ICC/ESOMAR:** Art. 1 (Schadensvermeidung), Art. 8 (Ausgewogenheit/Kontext).
- **Prüffrage:**
„Ist die Messanlage inhaltlich ausgewogen, oder entsteht ein asymmetrisches Bewertungsregime mit vorhersehbaren Stigma-Effekten?“
- **Beleg:** Fragebogen/Indikatorenliste.

G) MINDESTANFORDERUNGEN AN EIN ICC/ESOMAR-KONFORMES PUBLIC REPORTING (Checkliste)

Diese Punkte sollen Expert:innen ausdrücklich prüfen:

1. Sind **Fragebogen und Wortlaut** vollständig verfügbar (oder ausreichend dokumentiert)?
2. Werden **Stichprobe, Feldzeit, Modus, Ausschöpfung** sauber beschrieben?
3. Werden **Gewichtungen, Design-Effekte, Fehlertoleranzen** transparent gemacht?
4. Gibt es eine klare **Limitationssektion** (sozial begenirlik, mode effects, nonresponse)?
5. Werden sensible Kategorien **definiert** und ihre Verwendung **begründet**?
6. Wird die Darstellung so gestaltet, dass **Fehlinterpretationen** minimiert werden?
7. Gibt es Hinweise zur **Nicht-Kausalität** und zur begrenzten Aussagekraft von Wahrnehmungsurteilen?